Inga Rienau

**ERLENBRUCH**

Fernsehdrama, 90 Minuten

**Log Line**

Zwei Singles in einer Großstadt beschließt zusammen zu leben, doch das erhoffte Glück im ruhigen Villenvorort entwickelt sich zum Albtraum…

**Exposé**

Köln. In Erlenbruch haben sich gut situierte Bürger etabliert: Unternehmer, Lehrer, Ärzte. Der Stadtteil am Waldrand ist weiß und aufgeräumt, kein Unkraut stört. Auch keine Flüchtlinge, keine Hartz Vier-Empfänger, keine Muslime.

Hier findet MIRA nach langer Suche ihr Traumhaus, in dem sie nach ein paar Jahren Wochenendbeziehung mit ihrem Freund KARLO zusammen leben will. Mira, Anfang Vierzig, arbeitet als Sozialarbeiterin in einem Jugendzentrum und malt nebenbei. Ihre Freundin und Kollegin TINA steht ihr hierbei manchmal Modell. Miras großer Wunsch ist, dem ungeliebten Job zu entfliehen. Hinter dem Haus in Erlenbruch steht ein Schuppen im Garten, den Mira für ihre Malerei nutzen will.

Karlo arbeitet erfolgreich als freiberuflicher Journalist, derzeit berichtet er kritisch über den Umgang der Kommune mit den steigenden Flüchtlingszahlen. Anders als Mira stammt Karlo aus kleinen Verhältnissen und steht dem Plan, das teure Haus zu mieten, skeptisch gegenüber. Außerdem sei dann kein Platz für seine vielen Bücher. Und er wohnt am liebsten mitten in der Stadt. Um Mira nicht nachhaltig zu verstimmen, willigt Karlo schließlich doch ein. Hierbei bestärkt ihn sein Arzt und Freund aus Jugendtagen, HARRY.

Nach dem Einzug scheint zunächst alles auf gutem Wege, auch wenn das EHEPAAR BECKER zur Linken recht reserviert erscheint. Ein lauer Sommerabend auf der Terrasse, Champagner im Kübel und von irgendwoher herangeweht klassische Musik – Mira und Karlo stoßen auf ihre gemeinsame Zukunft an.

Leider wendet sich das Glück allzu schnell. Die halbwüchsigen BECKER-SÖHNE spielen häufig lautstark Basketball vor der väterlichen Garage, untermalt von dröhnender Musik. Karlos zunächst höfliche Intervention scheint die beiden noch anzustacheln. Mira versucht auf dem jährlichen Grillfest der Beckers diplomatisch zu vermitteln, doch das Fest endet ergebnislos im alkoholgetränkten Fiasko. Thorsten ISENBRINK, Nachbar von gegenüber, versucht Mira vergeblich zu einem erotischen Dreier mit seiner desillusionierten Frau BARBARA zu überreden.

Der verwitwete Rentner Horst BELLMANN, Nachbar zur Rechten, sucht in seiner Einsamkeit beharrlich Anschluss. Und Karlo, der sich dem Grillfest verweigert hat, sitzt derweil auf seiner Terrasse und liest Zeitung.

Mira ist nach dem Fest wütend auf Karlo. Noch klappt die Versöhnung ­im Bett. Doch erste Sprünge in der Beziehung sind nicht zu übersehen.

Der Basketball scheppert weiterhin an das Garagentor, tagaus, tagein.

Beckers HUND kläfft ausdauernd.

Rentner Bellmann steht hinter der Gardine und beäugt jeden Schritt, der in Miras und Karlos Garten vor sich geht. Karlo entgeht das nicht.

Vor dem Haus der Isenbrinks fahren Autos mit wechselnden Paaren vor. Schwere Gardinen werden dann zugezogen. Spätnachts knallen Autotüren.

Es sind Kleinigkeiten. Noch. Kleinigkeiten, die in der Summe ein ruhiges Privatleben undenkbar machen.

Hin und wieder spielen Mira und Karlo Tennis mit Harry und Tina. Auch PAUL GERHARD, erfolgreicher Architekt, steht regelmäßig auf dem Tennisplatz. Einmal knickt Mira mit dem Fuß um. Paul springt besorgt hinzu.

Als letzten Versuch des Entgegenkommens schlägt Karlo dem Nachbarn Becker vor, ein Fußballtor sowie einen Basketballkorb am nahen Waldrand zu finanzieren. Becker lehnt ab. Seltsam, seit Karlo und Mira eingezogen seien, gäbe es keine Harmonie mehr in der Nachbarschaft. Vielleicht sei dies nicht das richtige Umfeld für die beiden?

Mira bittet Karlo darum auszuziehen und sich nicht weiter zu verschanzen. Der aber lehnt diesen Schritt als Niederlage ab. „Wenn sie Krieg haben wollen, sollen sie ihn haben!“ Mira schweigt.

Im Jugendzentrum überredet Karlo ein paar JUGENDLICHE mit Migrationshintergrund, sich ein paar Euro zu verdienen. Sie fordern die chancenlosen Becker-Söhne zum Wettkampf heraus. Es kommt zur Prügelei, und Vater Becker droht mit der Polizei.

Mira hält Karlo aufgebracht vor, dass er hinter ihrem Rücken die Jugendlichen angestachelt habe. So gerate ihr Engagement für die Flüchtlinge in Misskredit. Karlo entgegnet, dass sie sich wohl kaum Wohncontainer in der noblen Nachbarschaft wünsche. Ein weiterer Streit zwischen ihnen entbrennt.

Eines Nachts werfen die Becker-Söhne Eier an das Schlafzimmer-Fenster. Mira will nicht alleine im Haus bleiben, als Karlo am nächsten Morgen für ein Interview verreisen muss. Doch er weigert sich, zu Kreuze zu kriechen.

Mira packt ihre Tennissachen.

Nach seiner Rückkehr kommt Karlo dahinter, dass Mira ein Verhältnis mit Paul Gerhard begonnen hat. Er nimmt seine Reisetasche und verlässt das Haus. Die Reifen seines Citroëns sind zerstochen, ein tiefer Kratzer läuft quer über die Kühlerhaube. Karlo ruft ein Taxi, fährt zum Flughafen und bucht einen Flug nach Helsinki. Apathisch lässt er sich durch die winterlich kalte Stadt treiben. Seine Magenschmerzen, unter denen er schon seit Längerem leidet, werden zunehmend heftiger.

Mira ist zerrissen zwischen ihrer Liebe zu Karlo und der Geborgenheit und finanziellen Sicherheit, die sie bei Paul Gerhard findet. Sie entscheidet sich für die Sicherheit.

Karlo feiert alleine Silvester. Er findet den KATER, der oft durch den Garten gestreunt ist und den er in sein Herz geschlossen hatte, erschlagen auf. Karlo begräbt das Tier. Mit der Schaufel schlägt er im Anschluss das Fahrrad von Christian Becker zu Schrott. Nur mühsam hält er sich zurück, auf Christian selbst loszugehen. Vater Becker droht wieder mit der Polizei, bis Rentner Bellmann anmerkt, dass Becker Karlos Citroën demoliert habe.

Das Heizöl ist ausgegangen. Karlo betrinkt sich auf der Terrasse. Die Becker-Söhne schleudern einen Ziegelstein in Karlos Wohnzimmerscheibe. Karlo hört das Klirren und lacht nur laut auf. Nach dem Jahreswechsel wechselt er ins Haus, legt laute Musik auf und tanzt bis zur Erschöpfung. Mira ruft an, er nimmt nicht ab.

Im Februar, an einem sonnigen Tag. Krokusse blühen, Vögel zwitschern, ein Eichhörnchen springt von Ast zu Ast. Erlenbruch schlummert weiß und sauber vor sich hin. Ein Möbelwagen hält vor dem Haus. Mira zieht aus.

Bei Karlos Arbeit gibt es weiterhin Gegenwind. Die Redakteure ducken sich vor der Politik und blocken kritische Berichterstattung ab. Das Haus kann Karlo nicht mehr halten. Mittlerweile herrscht dort Ruhe nach dem Sturm.

Harry schüttelt in seiner Praxis den Kopf. Karlo hat sich ein Magengeschwür zugezogen. Ach, wegen Mira tue es ihm leid - schade, dass Karlo nicht mehr zum Tennis komme. „Ich habe das Spiel verloren“, entgegnet Karlo. „Einen trifft es immer.“

Tina will ein paar Sachen für Mira holen, die im Schuppen lagern. Dort stehen Aktbilder von Tina. Tina und Karlo tauschen einen langen Blick.

Zur Abwechslung wird einmal Karlo interviewt, in einem modernen Büro mitten in Berlin: es geht um die Position als Pressesprecher einer politischen Stiftung. Er erhält den Zuschlag.

Mira kommt ein letztes Mal in Erlenbruch zu Besuch und erzählt Karlo von der bevorstehenden Ausstellung ihrer Bilder. Die Vertrautheit und erotische Anziehung zwischen beiden ist deutlich spürbar. Doch Mira will nicht erneut betrügen, diesmal Paul. Karlo respektiert dies. Dennoch macht er sich Vorwürfe, dass er blind vor Wut gewesen ist.

Berlin. In einer belebten Gegend mit Billigläden, Spielhallen und Internetcafés findet Karlo in einer ruhigen Seitenstraße eine Altbauwohnung im 3. Stock. Die Möbelpacker fluchen über die vielen Bücherkisten. Karlo fischt sich ein dickes Buch aus einem Karton und richtet sich inmitten des Chaos zum Lesen auf seinem Sofa ein.

Karlo betritt eine Kneipe. In der Lokalzeitung liest er, dass in dieser Gegend neue Wohncontainer für Flüchtlinge aufgestellt werden sollen. Der Wirt beklagt sich über die Politiker in ihren gemachten Nestern, fernab vom wahren Leben.

Man müsse viel radikaler werden. Karlo lächelt leicht und trinkt dann schweigend sein Bier.

Draußen fährt ein Krankenwagen mit eingeschalteter Sirene vorbei.

**hauptFiguren**

**Karl-Otto Welcker**, genannt Karlo.

Ende Vierzig. Spröde, groß gewachsen, gut organisiert. Eher einsilbig. Arbeitet als freischaffender Journalist. Unabhängig-kritisch, viel unterwegs. Kommt aus kleinen Verhältnissen, hat sich von der Pike auf hochgearbeitet.

**Mira Hofmeier**

Anfang Vierzig, Karlos Freundin. Sozialarbeiterin aus gutem Haus. Malt nebenbei und würde gerne von ihren Bildern leben. Extravertiert, gesellig. Reichtum bedeutet ihr „eigentlich“ nichts – aber sie ist empfänglich für den äußeren Schein.

**Die Nachbarn:**

Linkerhand: **Familie Becker**. Vater **Hans** ist Immobilienmakler, Mutter **Sabine** hilft hier und da im Büro. Die Söhne: **Christian**, 15, **Thomas**, 14. Die Jungs spielen viel und laut Basketball vor der väterlichen Garage, an der ein Korb befestigt ist. Zur Familie gehört auch ein verzogener kleiner Kläffköter.

Rechts: **Heinz Bellmann**, Rentner. Nach dem Tod seiner Frau lebt er allein im großen Haus, das etwas herunter gekommen wirkt. Er hat Ausblick auf den Garten von Karlo und Mira. Und er hat ein Fernglas.

Gegenüber: **Thorsten und Barbara Isenbrink**, mittleren Alters, Unternehmensberater. Perfekte Einrichtung, kein Stäubchen, kein Unkraut. Zwei große Autos. Selten zu Hause. Manchmal kommen Paare zu Besuch: Die Vorhänge werden dann zugezogen.

**Tina**, Mitte Dreißig, Single. Miras Arbeitskollegin und Freundin, die ihr ab und zu für Aktzeichnungen Modell steht.

**Paul Gerhard**, Anfang Fünfzig, verwitwet. Gelegentlich Partner von Karlo und Mira im Tennisclub. Eher klein, mit schütterem Haar, ein freundlicher und erfolgreicher Architekt.

**HARRY**, Karlos Arzt und ehemaliger Schulfreund. Ab und zu treffen sie sich zum Tennis.

© Inga Rienau, Dieselstr. 23, 51103 Köln

Tel. 0221- 6897217

Mobil: 0176-83214581

Mail: inga-rienau@web.de

<http://www.inga-rienau.de>